IMT Nuremberg Archives

H – 3113

International Court of Justice

H3113 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 21 July 1948

I certify that Document Number 3462-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-528 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3113 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 3462-PS No. USA-528 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 1 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

3462-PS

COUNTER INTELLIGENCE CORPS
NURNBERG SUB-REGIONAL OFFICE

20. November 1945.

Denkschrift an den verantwortlichen Offizier.

Ueber: Verhoer von Bertus GERDES

Betreffs: Obergruppenfuehrer Ernst Kaltenbrunner.

1. Am 19.November 1945 uebergab sich der obenerwaehnte Bertus Gerdes, vormals Gaustabsamtsleiter von Oberbayern in den Gewahrsam des Counter Intelligence Corps (C.I.C.) in Nuernberg.
2. In dem folgenden Verhoer beschreibt Gerdes seine Beziehungen zu Kaltenbrunner und legt Kaltenbrunners Verantwortlichkeit fuer verschiedene Ausrottungsbefehle von alliierten Fliegern, Untertanen von besetzten Gebieten und Konzentrationslagerinsassen fest.

- 0 -

1. Frage: Wie heissen Sie ?
   Antwort: Bertus G e r d e s .
2. Frage: Wie alt sind Sie ?
   Antwort : 33 Jahre.
3. Frage: Waren Sie ein Mitglied der Hitler-Jugend?
   Antwort: Ja, im Jahre 1929.
4. Frage: Waren Sie ein Mitglied der NSDAP.?
   Antwort: Ja, seit 1930.
5. Frage: Waren Sie ein Mitglied der SA.?
   Antwort: Ja, seit 1930.

H3113 - 0004

H3113 – 0005

6. Frage: Was war Ihre letzte Stellung in der Partei?

Antwort: Ich war Gaustabsamtsleiter von Oberbayern mit der Dienststelle in Muenchen.

7. Frage: Wer war Ihr Chef?

Antwort: Gauleiter Giesler.

8. Frage: Kennen Sie Ernst Kaltenbrunner?

Antwort: Ja.

9. Frage: Beschreiben Sie in Einzelheiten all Ihre Beziehungen zu Kaltenbrunner.

Antwort: Ich habe den frueheren SS-Obergruppenfuehrer Kaltenbrunner zum ersten Mal anlaesslich einer Gaustabsamtsleiter-Tagung, bei der die Gauleiter-Stellvertreter anwesend waren, in Weimar im Hotel "Zum Elefanten" kennengelernt. Das war im Fruehjahr 1944. Bei dieser Gelegenheit gab Kaltenbrunner einen Ueberblick ueber das Verhaeltnis der Gestapo und des Sicherheitsdienstes (SD) zur Partei. Er sagte, die Gestapo sei dem Fuehrer gegenueber insbesondere dafuer verantwortlich Unruhen jeglicher Art, die sich auf Grund der Kriegslage entwickelten im Keime zu ersticken. Die Gestapo habe daher im Zusammenhang mit dem Sicherheitsdienst eine Organisation geschaffen die in alle Dienststellen, alle groesseren Unternehmen und sogar bis in die kleinsten B etriebe eingedrungen war. Er sagte ferner, dass es eine unzaehlige Menge von Vertrauensmaenner gaebe, von deren Existenz die breite Masse, sowie auch die Parteiorganisationen ueberhaupt nichts wussten. Es sei die Aufgabe seiner Vertrauensmaenner alle Vorfaelle und vor allen Dingen die Stimmung des Volkes zu registrieren und dem Reichssicherheitshauptamt zu melden. Kaltenbrunner appelierte an die Tagungsteilnehmer ihm fuer diese Aufgabe

3462-PS

3

aus den Kreisen der Parteifuehrerschaft geeignete und bewaehrte politische Leiter zur Verfuegung zu stellen, um eine engere Zusammenarbeit mit der Partei zu gewaehrleisten. Kaltenbrunner sagte fernerhin, dass die Gestapo und der Sicherheitsdienst auf aehnliche Art und Weise in den besetzten Gebieten arbeitete und dass er voellig von der Taetigkeit in diesen Gebieten orientiert sei. Er griff die Renault-Werke in Frankreich als ein Beispiel heraus und schilderte seine Organisation in diesem Ruestungsbetrieb.

Nach der Tagung hatte ich Gelegenheit mit Kaltenbrunner im engsten Kreis zusammen zu sein. Ausser mir waren noch Oberbefehlsleiter Friedrichs (Parteikanzlei in Muenchen) und Gauinspekteur Flemisch zugegen. Soweit ich mich noch genau entsinnen kann, aeusserte sich Kaltenbrunner wie folgt: "Deutschland muss dafuer Sorge tragen, dass die Ostvoelker und der groesste Teil der Balkan- und Donaustaaten zum Aussterben gezwungen werde durch Sterilisierung und Vernichtung der Herrenschicht dieser Laender. Um jedoch den Fuehrungsanspruch des deutschen Volkes zu sichern und gleichzeitig die deutsche Bevoelkerung zu steigern, muessen alle Ledigen und verheirateten deutschen Frauen soweit diese noch nicht vier Kinder haben im Alter bis zu 35 Jahren verpflichtet werden von reinrassigen einwandfreien deutschen Maennern vier Kinder zu zeugen. Ob diese Maenner verheiratet sind, spielt dabei keine Rolle. Jede Familie die bereits 4 Kinder hat, muss den Mann fuer diese Aktion freigeben."

Im Dezember 1944 oder Januar 1945 hatte ich im Dienstzimmer des Gauleiters Giesler in Muenchen, Ludwigsstrasse 28 Gelegenheit von

H3113 - 0006

H3113 - 0007

einer Geheimverfuegung Kaltenbrunners Kenntnis zu nehmen. Der Gauleiter Giesler erhielt diesen Befehl in meiner Gegenwart durch Kurier und nach dem mir die Erlaubnis gegeben wurde es zu lesen, wurde es zerstoert in Uebereinstimmung mit dem Vermerk: "Nach Kenntnis zu vernichten." Der Befehl der von Kaltenbrunner unterzeichnet war, lautete ungefaehr wie folgt: " Ich habe im Einvernehmen mit dem Reichsfuehrer SS erwirkt, und alle hoeheren Polizeidienststellen angewiesen, dass jeder Deutsche der sich in Zukunft an der Verfolgung und Vernichtung der abgesprungenen feindlichen Flugzeugbesatzungen beteiligt, straffrei auszugehen habe."

Giesler erzaehlte mir, dass Kaltenbrunner in dauernder Verbindung mit ihm sei, da er sich grosse Sorge um das Verhalten der auslaendischen Arbeiter und vor allen Dingen der Insassen der Konzentrationslager Dachau, Muehldorf und Landsberg mache, die im Zuge der sich naehernden alliierten Armeen befanden. An einem Dienstag, Mitte April 1945 erhielt ich vom Gauleiter einen Anruf mich fuer eine Nachtbesprechung freizuhalten. Im Laufe unserer persoenlichen Unterhaltung an diesem Abend, wurde mir von Gauleiter Giesler eroeffnet, dass er von Obergruppenfuehrer Kaltenbrunner eine Weisung erhalten habe, im Auftrage des Fuehrers unverzueglich eine Planung ueber die Liquidierung des Konzentrationslagers Dachau und der beiden juedischen Arbeiterlager Landsberg und Muehldorf auszuarbeiten. Die Weisung sah vor, die beiden juedischen Arbeiterlager in Landsberg und Muehldorf durch die deutsche Luftwaffe zu vernichten, da die Baustellen dieser Lager in letzter Zeit wiederholt von feindlichen Luftangriffen heimgesucht wurden. Diese Aktion erhielt den Decknamen "Wolke A 1".

H3113 – 0008

Giesler gab mir den Auftrag mich ueber die Durchfuehrung dieses Planes mit dem General Galland in Verbindung zu setzen. General Galland der sich auf dem Flugplatz Riem aufhielt, war mir bis dahin noch unbekannt und daher luden wir ihn fuer den naechsten Tag zum Mittagessen im Seehaus (Kleinhesseloher See im Englischen Garten) im kleinsten Kreise ein. Bei dem Essen wurden nur allgemeine Fragen eroertert und der Einsatz des neuen Duesenjaegers besprochen. Bei dieser Gelegenheit sollte ich mit Galland einen Termin vereinbaren, wo wir ueber das obenangefuehrte Vorhaben sprechen koennten. Diese Unterhaltung fand jedoch nie statt.

Wiederholt versuchte ich nun mit Maennern des Fuehrerhauptquartiers -- wie Walkenhorst, der Personal - Chef des Reichsleiters Bormann, und Treitsch, der Verbindungsmann Himmlers zu Bormann -- Verbindung zu erhalten. Beiden Anrufe gelangen mir schliesslich, jedoch waren sie sehr kurz. Walkenhorst teilte mir mit, dass ihm von einem solchen Fuehrerauftrag nichts bekannt sei, jedoch wuerde er naehere Erkundigungen einholen und wieder anrufen. Dieser zweite Anruf kam jedoch nicht zustande. Mit Treitsch war die Verbindung sehr klaeglich, dafuer teilte er mir mit, dass Kaltenbrunner der Vertreter Himmlers sei und wir seinen Anweisungen unbedingt Folge zu leisten haetten.

Da ich von beiden Maennern somit keine wunschgemaesse Auskunft erhalten konnte, versuchte ich den Gauleiter wegen der Durchfuehrung des ungeheuren Planes umzustimmen. Schliesslich teilte Gauleiter Giesler mir mit, dass ich die Durchfuehrung dieses Auftrages mit meinem Gewissen vereinbaren muesste.

H3113 – 0009

Ich war mir darueber im Klaren diesen Auftrag niemals zur Durchfuehrung zu bringen. Da die Aktion "Wolke A 1" schon laengst zur Ausloesung gekommen sein sollte, wurde ich foermlich ueberlaufen von den Kurieren Kaltenbrunners und ich sollte auch die Einzelheiten der Muehldorfer und Landsberger Aktionen mit den beiden Kreisleitern besprochen haben. Die Kuriere in den meisten Faellen SS-Offiziere, gewoehnlich SS-Untersturmfuehrer gaben mir kurze und harte Befehle zum Lesen und Abzeichnen. Die Befehle drohten mir bei Nichtbefolgung die fuerchterlichsten Strafen an, einschliesslich Hinrichtung im Falle der Nichtbefolgung. Ich konnte die Nichtausfuehrung jedoch immer mit schlechtem Flugwetter, Benzin- und Bombenmangel begruenden. Kaltenbrunner befahl daher die Landsberg-Juden im Fussmarsch nach Dachau zu fuehren um sie in die Dachauer Vergiftungs-Aktionen einzuschliessen, und dass die Muehldorfer Aktionen die Gestapo zur Durchfuehrung bringen sollte.

Fuer das Konzentrationslager Dachau befahl Kaltenbrunner eine Aktion "Wolkenbrand", die vorsah die Insassen des Konzentrationslagers Dachau mit Ausnahme der arischen Angehoerigen der Westmaechte mit Gift zu liqudieren.

Gauleiter Giesler erhielt diesen Befehl direkt von Kaltenbrunner und besprach in meinem Beisein mit dem Gaugesundheitsfuehrer Dr. Harrfeld, die B eschaffung der erforderlichen Mengen von Giftstoffen. Dr.Harrfeld versprach diese Mengen auf Befehl zu beschaffen und wurde angewiesen meine weiteren Befehle abzuwarten. Da ich auf jeden Fall die Ausfuehrung dieser Aktion verhindern wollte, gab ich keine weiteren Anweisungen an Dr.Harrfeld.

Kaum waren die Insassen von Landsberg in Dachau eingeliefert als bereits durch Kurier von Kaltenbrunner die Ausloesung des Kennwortes "Wolkenbrand" gegeben wurde.

Die Durchfuehrung der Aktion "Wolke A 1 "und"Wolkenbrand" verhinderte ich dadurch, dass ich Giesler die Begruendung gab, dass die Front zu Nahe sei und ihn um Weiterbefoerderung an Kaltenbrunner bat.

Kaltenbrunner gab daher schriftliche Anweisungen an Dachau, alle Haeftlinge der westlichen europaeischen Nationen per Lastwagen in die Schweiz zu transportieren und die uebrigen Insassen zu Fuss ins Oetztalgebiet (Tirol) zu fuehren, wo die endgueltige Liquidierung der Haeftlinge so oder so stattfinden sollte. Kaltenbrunner gab diese Weisung durch Kurier an Giesler, von dem ich es erfuhr.

Der Gauleiter teilte mir mit, dass die Dienststelle Kaltenbrunner foermlich tobte, als ich bei der Ausloesung des Kennwortes "Wolkenbrand" nicht funktionierte und er teilte mir vertraulich mit, dass ich mich schwer in Acht nehmen muesste, da die Gestapo hinter mir her waere. Es war mir aus Kaltenbrunners Androhungen klar, dass meine Nichtausfuehrung seiner Befehle betreffs der Operationen "Wolke A 1 und Wolkenbrand" nicht nur meine, sondern auch die Ausrottung meiner Frau und meiner vier Kinder zur Folge haben wuerde. Gauleiter Giesler bestand daher daruaf, dass ich meine Wohnung in Muenchen sofort zu verlassen habe und ich mich im Befehlsbunker des Gauleiters unter seinen persoenlichen Schutz aufzuhalten habe.

Am 27.April gab mir der Gauleiter eine Moeglichkeit unter einem dienstlichen Vorwand Muenchen zu verlassen um mich um meine Familie zu kuemmern, die ich jedoch leider nicht mehr vorfand. Nach Muenchen

H3113 - 0010

3462-PS
8

kehrte ich nicht mehr zurueck.

10. Frage: Hatten Sie irgendwelche weitere Beziehungen zu Kaltenbrunner?

Antwort: Nein.

Johannes Imhoff

Special Agent

Ich, Bertus Gerdes versichere, dass die obigen Angaben freiwillig von mir gemacht wurden und dass kein Druck auf mich ausgeuebt wurde diese Aussagen zu machen. Ich ve sichere fernerhin, dass sie wahr und vollstaendig sind zu meinem besten Wissen und Gewissen und dass sie die Tatsachen so beschreiben wie sie stattgefunden haben.

Bertus Gerdes

Unterschrieben und beschworen vor mir heute, am 18. Dezember 1945 in Nuernberg, Deutschland.

Capt. A. Wulff
Infantry, AUS

H3113 - 0011

H3113-0011A

3462-AS
USA-528

H-3113

EXHIBIT U.S.A. 528 (3462-PS)

Filed Jan. 2, 1946
RHS Wiley
Reg.

INTERNATIONAL MILITARY TRIALS · NÜRNBERG ·

EXHIBIT U.S.A.

528

(3462-PS)

093139

H3113 - 0012

H3113-0013

8 pages